

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgisches Gemeinde-Blatt. 1854-1903
33 (1886)**

52 (30.12.1886)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-675388](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-675388)

Oldenburgisches Gemeinde-Blatt.

Erscheint wöchentlich: Donnerstags. Vierteljährl. Prännum.=Preis 50 S

1886. Donnerstag, 30. December. №. 52.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der Ersatz-Ordnung vom 28. September 1875 werden alle im Jahre 1867 geborenen Militairpflichtigen, die entweder in der hiesigen Gemeinde geboren sind, oder ihren dauernden Aufenthalt oder ihren Wohnsitz in derselben haben, hierdurch bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen aufgefordert, sich in der Zeit vom 15. Januar bis zum 1. Februar 1887, Morgens von 9 bis 1 Uhr, und zwar die in hiesiger Gemeinde nicht Geborenen unter Vorzeigung eines ihnen vom Pfarrer kostenfrei zu ertheilenden Geburtscheines bei dem Actuar Dümeland auf dem provisorischen Rathhause auf den Dobben, Zimmer Nr. 7, zur Eintragung in die Militair-Stammrolle zu melden.

Sind Militairpflichtige zeitig abwesend (auf der Reise begriffene Handlungsdiener, auf See befindliche Seeleute etc.), so haben ihre Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren die Verpflichtung, sie zur Stammrolle anzumelden.

Ebenso haben die in den vorhergehenden Jahren geborenen Militairpflichtigen, welche noch keine endgültige Entscheidung über ihr Militairverhältniß erhalten haben, sich in derselben Zeit bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen unter Vorzeigung des früher empfangenen Loosungs- und Gestellungsscheins zur Stammrolle anzumelden.

Oldenburg, aus dem Stadtmagistrate, den 23. December 1886.
v. Schrenck.

Städtische Waisepflege. Volksschulwesen.

Nach dem Verwaltungsberichte der Berliner städtischen Armen-
direktion, Abtheilung für Waisenverwaltung, für 1885/86 waren am 1. April d. J. in Pflege der Waisenverwaltung: Waisen-
kinder im engeren Sinne 2442 Knaben, 2237 Mädchen, zusammen
4679 (um 373 mehr als zum gleichen Termin 1885); Zwangs-
erziehungskinder 252 Kn., 74 M., zus. 326 (um 5 weniger als
1885); andere verwahrloste Kinder 31 Kn., 3 M., zus. 34 (um
16 mehr als im Vorjahr); erwerbsunfähige ehemalige Waisen-
kinder 8 Kn., 9 M., zus. 17 (um 1 weniger als 1885); insge-



sammt 2733 Kn., 2323 M., zus. 5056 Kinder. Die der Obhut der Armendirektion anzuvertrauenden Kinder werden in der Regel zuerst dem Waisendepot zugeführt, von wo aus die Vertheilung in die hiesige oder auswärtige Kostpflege erfolgt. Der Waisenspflege gingen 1018 Knaben und 921 Mädchen = 1939 Kinder zu, darunter 550 wegen Krankheit der Eltern, 489 wegen heimlicher Entfernung der Eltern, 337 wegen Todes der Eltern, 198 wegen Verhaftung der Eltern, 131 wegen Armuth der Eltern. Bei 85 Kindern waren den Eltern zc. durch richterliches Resolut die Erziehungsrechte entzogen. Als Verwahrloste wurden 24 Kinder, als Findlinge 19 der Waisenspflege zugeführt. Von diesen 1939 Kindern hatten 306 das Alter von 1 Jahr noch nicht erreicht, wovon 288 der Säuglingsstation im Depot zugewiesen wurden. 72 ehemaligen Waisenkindern wurde im Depot ein vorübergehendes Asyl gewährt. Die bei der Aufnahme ins Depot erfolgende ärztliche Untersuchung ergab die große Zahl von 18 geistesschwachen und 6 taubstummen Kindern. Die sogenannte englische Krankheit trat bei 45 Kindern zu Tage; 29 Kinder wurden mit eiteriger Ohrenentzündung, 9 mit Klumpfußbildung, 2 mit ausgesprochener Lungenschwindsucht eingeliefert. Abgesehen von den gleich bei der Aufnahme als krank erkannten und sofort anderen Krankenanstalten zugeführten Kindern wurden im Lazareth des Depots 304 kranke Kinder behandelt, von denen 10 starben. Diese befanden sich sämmtlich in den ersten Lebensmonaten und waren bereits mit dem Todeskeim dem Depot zugegangen. Die Depotsschule ist im Laufe des Berichtsjahres von 690 Knaben und 559 Mädchen, zusammen von 1249 Kindern besucht worden. Die Kinder der Franckeschen Waisenstiftung (6 Knaben und 9 Mädchen) besuchen Gemeindeschulen. Aus der zum Depot gehörigen Fortbildungsschule für Mädchen wurden 90 Schülerinnen entlassen. In Waisenspflege befanden sich hier in Berlin am 1. April d. J. 2032, im täglichen Durchschnitt 1924 Kinder; davon waren 133 Kinder in Anstalten untergebracht. Von den in hiesiger Waisenspflege befindlichen Kindern starben während des Berichtsjahres 66 Kinder. Nach erfolgter Einsegnung traten in Lehrverhältnisse über 80 Knaben und in Dienstverhältnisse 132 Mädchen. In auswärtiger Waisenspflege befanden sich am 1. April 1886 in 120 Städten und 357 Dörfern und Ortschaften 1024 Knaben, 1049 Mädchen. Die Zahl der Waisenväter hat sich auf 331 erhöht, darunter 260 Geistliche, 46 Lehrer, 15 Bürgermeister und Kommunalbeamten, 10 Gutsbesitzer, Rentiers zc. Durch Einsegnung und Unterbringung in Lehr- bezw. Dienstverhältnisse schloß die auswärtige Kostpflege bei 125 Kindern. Der Zugang von 51 Zwangserziehungskindern (37 Knaben und 14 Mädchen), dem ein Abgang von 56 Kindern (44 Knaben und 12 Mädchen) gegenübersteht, bestand aus 33 in Berlin und 18 außerhalb Berlins geborenen Kindern, von denen 47 der evangelischen, 3 der katholischen Konfession

und 1 der jüdischen Religion angehörten, 13, das sind gegen 26 Procent, unehelich geboren waren, 27 noch beide Eltern, 5 nur noch den Vater, 15 noch die Mutter hatten und 4 elternlos waren. Als solche strafbare Handlungen, welche die gerichtliche Ueberweisung zur Zwangserziehung auf Grund des Gesetzes vom 13. März 1878 zur Folge gehabt hatten, lagen vor: Diebstahl bei 42 Kindern, Betteln bei 6, Unterschlagung bei 2, Urkundenfälschung bei 1. Die Waisenverwaltung war bestrebt, denjenigen Theil der Zwangserziehungskinder, welcher noch nicht dem Lehrlings- oder Dienstverhältniß zugeführt werden konnte, in Kostpflegestellen außerhalb Berlins, und zwar in möglichster Entfernung von hier, unterzubringen; von der städtischen Erziehungsanstalt in Rummelsburg wurden Zwangserziehungskinder ferngehalten. „Was die Ergebnisse der Zwangserziehung betrifft,“ so sagt der vorliegende Bericht, „so ist es unzweifelhaft, daß durch das Institut derselben eine große Zahl von Kindern, welche durch die Verhältnisse, unter denen sie vor der Ueberweisung an uns lebten, sicher dem moralischen und physischen Verderben anheimgefallen sein würden, gebessert und einer glücklicheren Zukunft zugeführt worden ist. Bei der Mehrzahl hat schon die Ueberleitung in geordnete äußere Verhältnisse genügt, ihre weitere Entwicklung normal zu gestalten, und wir haben mit Befriedigung zu konstatiren, daß bei denjenigen Zwangserziehungskindern, welche nach absolvirtem Schulunterricht in Lehr- oder Dienstverhältnisse übergetreten sind, ein Unterschied gegen die aus unserer Pflege entlassenen Waisenkinder sich nicht in besonders auffälliger Weise geltend gemacht hat. Günstiger noch würden die Ergebnisse gewesen sein, wenn es unseren Bemühungen überall gelungen wäre, die stets von Neuem hervortretenden Versuche Angehöriger der Zwangserziehungskinder, auf deren Erziehung und weitere Lebensentwicklung störenden Einfluß zu üben, vollständig fernzuhalten, was um so weniger möglich gewesen ist, als es gegen derartige Eingriffe in unser Erziehungsrecht an geeigneten Strafbestimmungen gänzlich mangelt. Immerhin dürfen wir uns nicht verhehlen, daß auf dem Gebiete der Zwangserziehung noch viel zu thun und zu bessern ist, um zu ganz befriedigenden Zuständen zu gelangen.“ Es ergiebt sich dies daraus, daß von Monat zu Monat größere Zahlen von entlaufenen und noch nicht wieder zur Stelle gebrachten, in 8 Monaten auch Zahlen von im Gefängnisse sitzenden Zwangserziehungskindern zu registriren gewesen sind. Ein hervorragendes Interesse knüpft sich an die Frage, wie bei den bezüglich der Erziehung und Ausbildung der Kinder befolgten Methoden deren Lebensverhältnisse sich im Großen und Ganzen gestalten.

(Schluß folgt.)

Uebersicht über den Besuch der Gewerbeschule.

October—December 1886.

Es besuchten die Schule			von diesen wurden Stunden					
			am Sonntagmorgen			an Werktagsabenden		
aus dem Gewerbe	von 10 viel Lehrherren	10 viel Lehrlinge	von Lehrlingen	besucht	versäumt	von Lehrlingen	besucht	versäumt
Schlosser	13	30	29	324	188	17	198	115
Maler	15	20	20	254	60	7	71	18
Tischler	18	25	21	288	124	11	127	77
Kupferschmiede . .	4	14	14	114	136	6	58	55
Schuhmacher	9	11	1	2	2	11	165	32
Schneider	5	5	1	8	6	5	72	10
Zimmermann	4	4	4	44	30	3	35	28
Buchbinder	3	4	3	44	22	3	44	19
Maurer	2	2	1	16	6	2	15	0
Klempner	2	2	2	26	2	1	15	0
Sattler	2	3	3	28	34	3	36	27
Tapezierer	2	2	2	22	6	1	4	1
Drechsler	2	2	2	26	18	1	7	14
Schmiede	2	2	2	36	4	2	33	5
Handschuhmacher . .	1	2	1	4	0	2	6	2
Uhrmacher	1	1	1	18	4	—	—	—
Photograph	1	1	1	20	2	—	—	—
Goldschmied	1	1	1	20	2	—	—	—
Ofenfeger	1	1	1	12	6	—	—	—
Steinmetz	1	1	1	12	6	—	—	—
Gärtner	1	1	—	—	—	1	9	12
Summa	90	134	111	—	—	76	—	—
Dazu:								
Eisenbahnwerkstatt	1	26	26	536	26	26	527	11
Schreiber	1	1	—	—	—	1	12	9
Summa	92	161	137	—	—	103	—	—

Verantwortlicher Redacteur: Beseler.

Druck und Verlag von Gerh. Stalling in Oldenburg.